

TITELBILD IM JUNI: Kappa nach erfolgreichem Fischfang

Japans Wasserkobolde, die Kappa, sind amphibische Wesen, deren Habitat Flüsse, Bäche, Seen, Wasserfälle und Bewässerungskanäle sind. Sie sind meist zwischen 60 und 120 cm groß und können leicht ihre Gestalt wechseln. Da sie auf Menschen meist niedlich wirken und von der Werbung gern als Sympathieträger eingesetzt werden, übersehen viele Städter und naive Naturapostel, dass gesunde Kappa neben sexuellen Übergriffen auf junge Frauen auch zum Entfernen und Verzehren der Leber und anderer menschlicher Innereien neigen. Dieses für die Opfer mit einem sexuellen Trauma oder gar mit einem raschen Tod endende Verhalten ist zwar für die Kappa durchaus artgerecht, wird aber von aufgeklärten Besuchern japanischer Gewässer heutzutage wohl als sexuell und ethisch absolut inkorrekt empfunden. Zum Glück gibt es leicht anzuwendende Mittel und Verhaltensweisen, sich der unerwünschten Annäherung eines Kappa zu erwehren. Da die Kappa nicht nur Schaden anrichten, sondern als Erscheinungsform bzw. als Helfer der Wassergottheit auch für die Landwirtschaft segensreich wirken können, hat man ihnen traditionell auch religiöse Verehrung dargebracht. Den meisten westlichen Lesern dürften die Kappa wohl erstmals in der 1927 von Akutagawa Ryūnosuke (1892-1927) verfassten gesellschaftskritischen Satire *Kappa* von 1927 (dt. Übersetzung Berlin 1966) bekannt geworden sein. Das Titelbild zeigt den Holzschnitt eines von Akutagawa 1920 gezeichneten Kappa, der nach erfolgreichem Fischfang am Abend mit einem Fisch und einer Wasserpflanze als Sättigungsbeilage zufrieden nach Hause heimkehrt.

Foto & Text: Ulrich Pauly

IMPRESSUM

Die OAG NOTIZEN erscheinen zehnmal jährlich. Sie enthalten Vereinsnachrichten, Hinweise auf Veranstaltungen, redaktionelle Beiträge und Rezensionen. Der Inhalt der jeweiligen Artikel gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Herausgeber: OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens
Adresse: OAG-Haus, 7-5-56 Akasaka, Minato-ku, Tokyo 107-0052, Japan
Tel: (03) 3582-7743
Fax: (03) 5572-6269
E-Mail: tokyo@oag.jp
URL: <http://www.oag.jp>
Redaktion: Dr. Maïke Roeder (roeder@oag.jp) und Sarah Schwarz
Auflage: 800 Exemplare
Redaktionsschluss: 15. des Vormonats
Druck: PrintX Kabushikigaisha, Tokyo

© 2013 OAG Tokyo
ISSN 1343-408X

